

Zwickmühle 1 – Der Lügner

Zusammenfassung:

Ein Mann namens Bernhard ist in einer Beziehung mit einer Frau namens Zjamel. Offensichtlich verbringt Bernhard momentan mehr Zeit mit Ethel, was auch Zjamel wahrgenommen wurde. Daraufhin deutet Zjamel an, ob Bernhard möglicherweise eine Affäre mit Ethel hat. Tatsächlich hat Bernhard eine Affäre mit Ethel, aber er entscheidet sich zu lügen. Er denkt, dass Zjamel gerade eine schwere Zeit durchmacht und betrachtet sowieso seine Affäre nicht als ernsthaft. Ein paar Monate später trennen sich Bernhard und Ethel, da sie genug voneinander haben. Als wäre nichts geschehen, führen alle ihr Leben normal weiter.

Vorgehensweise:

Zu Beginn hat jedes Gruppenmitglied eine Selbstrecherche durchgeführt und im Nachhinein hat man sich zusammengesetzt und jeder hat seine Recherche präsentiert. Es ist herausgekommen, dass jedes Gruppenmitglied fast gleicher Meinung war. Anhand von Selbstrecherchen konnte man die Vorteile und Nachteile evaluieren. Wir sind zum Entschluss gekommen, dass diese Handlung nicht vertretbar ist. Da Bernhard Prinzipien wie Ehrlichkeit, Vertrauen und moralische Verantwortung in einer Beziehung verletzt und dies kann langfristig zu Problemen in der Beziehung führen. Doch nach reichlich Überlegungszeit und einigen Vertagungen kamen wir zu dem Entschluss das Bernhard sich nach dem Prinzip des Utilitarismus¹ nach Bentham/Mill entschieden hat und das kleinere Übel gewählt hat. Der Utilitarismus ist eine Form der zweckorientierten Ethik und besagt in der Grundform etwa „Eine Handlung ist nur dann moralisch richtig, wenn der Gesamtnutzen für alle Beteiligten am höchsten ist“.

Alternativen:

- Nicht lügen: Bernhard hätte von Anfang an, die Wahrheit sagen sollen. Denn wer einmal lügt, der lügt auch das nächste Mal. Man gewöhnt sich immer, ständig zu lügen und es wird dann zur Gewohnheit. Er hätte mit den Konsequenzen rechnen müssen bzw. müsste er im Worst-Case-Szenario die Beziehung mit Zjamel beenden.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Utilitarismus>

- Lügen: Die einfachere Alternative ist jene welche Bernhard gewählt hat. Es gibt keine Konsequenzen, mit denen er sich direkt auseinandersetzen muss. Es ist jedoch durchaus möglich, dass diese Lüge in der Zukunft auf ihn zurückfallen wird. Durch seine Lüge wird Zjamel jedoch nicht verletzt, seine Beziehung zu ihr bleibt aufrechterhalten und durch die einvernehmliche Beendigung des Verhältnisses mit Ethel sind alle mit der Situation zufrieden.

Was würden wir tun?

Ganz nach dem Sprichwort: „Ehrlichkeit währt am längsten“ sind wir uns einig, dass es am besten wäre, die Wahrheit zu sagen und mit den Konsequenzen zu rechnen. Jedoch würden wir dies Vorsichtig tun und ihr diese Nachricht so schonend wie möglich beibringen und möglicherweise einen geeigneten Zeitpunkt auswählen. So müssen wir nicht mit einem schlechten Gewissen leben.

Zwickmühle 84 – Schmerz ist gut

Kurzzusammenfassung

Die These der Benthamisten, die besagt, dass Schmerz grundsätzlich schlecht und Lust grundsätzlich gut sei, erscheint aus ökologischer Perspektive als unhaltbar. Schmerz dient dazu, unseren Körper auf Probleme aufmerksam zu machen, beispielsweise sollten Zahnschmerzen einen Besuch beim Zahnarzt zur Folge haben, und bei Bauchschmerzen ist der Gang zum Hausarzt ratsam. Ein wildlebendes Säugetier, das keine Schmerzen empfindet, wäre schnell dem Untergang geweiht. Der Umweltphilosoph J. Baird Callicott argumentiert, dass die Vorstellung, Schmerz sei grundsätzlich schlecht und sollte eliminiert werden, sehr unüberlegt und primitiv ist.

Vorgehen / Prozess

Nach einiger Diskussion in unserer Gruppe stimmten wir überein, dass das Betäuben von Schmerzen lediglich eine temporäre Lösung darstellt. Wir strebten jedoch an, unsere Denkweise nicht zu eindimensional zu gestalten, was sich als Herausforderung herausstellte, da viele ähnliche Ansichten vertreten wurden. Bei der Betrachtung von chronischen Schmerzen erkannten wir die Notwendigkeit, diese Ausnahmefälle aus einem differenzierteren Blickwinkel zu betrachten, um die fürsorglichste Entscheidung zu treffen. Unsere Argumente stützten wir dabei auf persönliche Erfahrungen und Erlebnisse aus unserem sozialen Umfeld.

Alternativen

- Man könnte seine Schmerzen mit Drogen oder Medikamenten betäuben. So hat man keine Schmerzen mehr und ignoriert einfach den Fakt, dass wir ohne diese Betäubungsmittel nicht schmerzfrei leben können. Diese Alternative ist sicher nicht gesund, jedoch gibt es immer mehr Menschen, die diesen Ansatz verwenden. Wenn man eine Familie ernähren muss und es sich nicht leisten kann „krank“ zu sein, ist die Versuchung zu Betäubungsmitteln zu greifen erschreckend hoch.
- Auf seinen Körper hören und darauf achten, was den Schmerz auslösen könnte. Wichtig ist auch, ärztliche Hilfe in Betracht zu ziehen und aufzusuchen. Wenn ein Säugetier Schmerzen hat, hat dies immer einen Grund, z.B. Verletzung oder Krankheit, denken sie darüber nach, was würde passieren, wenn ein Wolf eine Blutung am Bein hat, aber es nicht bemerkt, weil er keine Schmerzen spüren kann.

Was würden wir tun?

In unserer Gemeinschaft besteht ein eindeutiger Konsens, der besagt, dass wir den Grundsätzen der Benthamisten widersprechen und stattdessen auf die Signale unseres Körpers achten sollten. Wenn unser Körper uns durch Schmerz in der Hand auf etwas aufmerksam macht, ist es unabdingbar, diese Anzeichen ernst zu nehmen und die zugrunde liegenden Ursachen überprüfen zu lassen. Wir sind fest davon überzeugt, dass viele Menschen unserer Generation diese Haltung teilen.

Dennoch ist unserer Gruppe bewusst geworden, dass ältere Generationen hier unterschiedliche Ansichten vertreten. Einige unserer älteren Bekannten würden selbst dann nicht den Gang zum Arzt antreten, selbst wenn ein Arm buchstäblich "abfallen" würde, da für sie die Verpflichtungen gegenüber der Arbeit über allem stehen. Im Falle von chronischen Schmerzen besteht jedoch bisher kein Weg, die Ursache der Schmerzen vollständig zu heilen. In solchen Situationen erscheint es aus menschlicher Perspektive sinnvoller, der betroffenen Person die Schmerzen mithilfe von Schmerzmitteln zu lindern, damit sie ihr Leben nicht in gequälter Weise durch Schmerzen bestreiten muss.